

UMWELT

Vieles ist schon über unsere ökologisch gefährdete Umwelt gesagt und geschrieben worden, nur wenig scheint aber in dieser Richtung getan worden zu sein. Jeder, dem nur einigermaßen daran liegt, was in der Zukunft mit unserer Umwelt geschieht, soll versuchen, sein Leben umweltfreundlicher und -bewußter zu gestalten. Es gibt aber doch noch viele, welche diese Sache offensichtlich nichts angeht. Bewies dafür sind manche absichtlich umgestürzte Abfalleimer oder Platze, wo viele Menschen zusammenkommen, die manchmal einem Misthaufen ähneln. Für solche umweltunfreundliche Menschen sollten strengere Strafen eingeführt werden, so wie in westlichen Ländern, wo man für jedes abgeworfene Stückchen Papier eine riesige Summe zahlen muß.

Wenn man dann weiter darüber nachdenkt, sieht man, wie lassig man mit Energie umgeht, als wäre man sich ihrer natürlichen Begrenztheit nicht bewußt. Das gilt besonders für die im Haushalt verbrauchte Energie, zumal für die Raumheizung. Oft hitzt man auch Räume, die nicht benutzt werden, oder es wird manchmal in Wohnblocks zu stark geheizt, so daß man in kurzen Ärmeln herumgehen kann. Das Heizmaterial gibt es aber nicht mehr in Hülle und Fülle.

Es ist heute schon zu einer Gewohnheit geworden, sich nach einem anstrengenden Arbeitstag behaglich in die bis zum Rand gefüllte Badewanne zu legen, und dabei geht es nicht ohne einen Berg Schaumbad. Man denkt aber nicht daran, daß alle diese chemieverseuchte Abwasser in unsere Flüsse und Seen auslaufen. Auch beim Geschirrwaschen werden Waschmittel verwendet, anstatt einfach etwas Essig ins Wasser hineinzutraufeln, um den gewünschten Glanz zu erreichen. Der Mensch muß wissen, daß alle diese Chemikalen schließlich in die menschliche Nahrung gelangen und daß er sich durch sein unvernünftiges Handeln sein eigenes Grab schaufelt. Tagtäglich sieht man besonders in den Hauptverkehrszeit endlose, sich durch die Straßen windende Wagenkolonnen, und aus jedem einzelnen Wagen entweicht eine bestimmte Menge Abgas, das den Menschen das normale Atmen verunmöglicht. Es ist aber trotz all dem vergeblich, die Menschen dazu anzuregen, statt eigener Fahrzeuge öffentliche

Transportmittel zu gebrauchen, denn nur wenige wollen auf die gemütliche Fahrt im eigenen Auto verzichten. Wegen so verschmutzter Luft fahren immer mehr Leute übers Wochenende ins Gebirge, oder, wenn sie das Glück haben, ein eigenes Wochenendhaus zu besitzen, aufs Land, um wenigstens für ein paar Tage der unfreundlichen Alltagsumwelt zu entfliehen.

Wenn man einen eigenen Garten hat, soll man statt der schädlichen und teureren Kunstdünger das 'hausgemachte' Kompost zum Düngen gebrauchen. Eigens zu diesem Zweck soll man im Garten eine Grube anstellen, wohin man dann alle Küchenabfälle abwirft. Damit nicht genug. Das sogenannte Ozonloch, das bisher nur im antarktischen Winter auf der Südhalbkugel beobachtet wurde, droht nun auch über der Arktis. Schuld an der Zerstörung des Schutzschildes sind die nach wie vor steigenden Emissionen von Fluorchlorkohlenwasserstoffen, wie sie als Treibgas, in Kuhlflüssigkeiten, Aufschäum- oder Lösungsmitteln verwendet werden. Große Vulkanausbrüche verstärken Ozonabbau, denn dadurch gelangen besonders viele Schwefelpartikel in die Atmosphäre. Ohne den Schutz der erdumhüllenden Ozonschicht wurden ganze Ökosysteme beeinträchtigt. Damit wäre unsere Nahrungsgrundlage gefährdet. Beim Menschen wurden Erkrankungsraten bei Hautkrebs stark steigen, das Immunsystem wurde angegriffen. Die Ozonreservoir künstlich zu erneuern, scheint aber zumindest vorerst noch nicht durchführbar, obwohl US-Wissenschaftler neulich eine Idee präsentierten, mit Flugzeugen sogenannte Alkane in die Stratosphäre zu 'injizieren', um damit den Ozonabbau zu bremsen.

Deutlich soll jetzt jedem werden, daß es fünf Minuten vor zwölf ist, und daß man unverzüglich durchzugreifen hat, sonst wird es zu spät.